

Düngeplanungsprogramm der Kammer aktualisiert

Jetzt neu: Modul zur Pflanzenschutzdokumentation

Die Landwirtschaftskammer hat in den vergangenen Monaten mit der act GmbH Kiel das neue Düngeplanungsprogramm praxisgerecht weiterentwickelt. Die Zielsetzung ist dabei gewesen, den Landwirt mit dem Beratungstool durch fachbereichsübergreifende Synergien weiter zu entlasten.



Die Informationen, die ohnehin im Rahmen der Düngebedarfsermittlung erfasst werden, wie zum Beispiel Schlagname, Größe, Kultur und andere können nun auch für die rechtlichen Vorgaben zur Aufzeichnungspflicht im Pflanzen-

schutz genutzt werden. Es ist jetzt auch möglich, die vorgeschriebene Dokumentationspflicht der Pflanzenschutzmaßnahmen innerhalb des Programmes zu erledigen und in einer übersichtlichen, rechtskonformen Auswertung auszugeben. Die Bedienung erfolgt in

der Systematik der vorstehenden Module und kann in der Hilfedatei in diesem Bereich nachgelesen werden. Ähnlich wie die Dünge dokumentation muss die Pflanzenschutzdokumentation zeitnah erfolgen und im Rahmen einer CC-Kontrolle auch für das vorangegangene Kalenderjahr vollständig vorgelegt werden können. Die im Programm hinterlegte aktuelle Mittelstammdatenbank gibt zudem Landwirten einen kurzen Überblick mit weiterführenden Informationen zu den aktuell zugelassenen Pflanzenschutzmitteln im Acker- und Grünland. Über den

direkten Link zur Homepage der Landwirtschaftskammer können beim Pflanzenschutzdienst aktuelle Hinweise und Beratungsempfehlungen zur Anwendung und den Kulturen abgerufen sowie der direkte Kontakt zu Ansprechpartnern und Beratern nachgeschlagen werden.

Weitere Informationen finden sich hier: [lksh.de/landwirtschaft/duengung/duengebedarfsermittlung-duengeplanung-duengeplanungsprogramm/](https://lksh.de/landwirtschaft/duengung/duengebedarfsermittlung-duengeplanung-duengeplanungsprogramm/direkt-zum-duengeplanungsprogramm/)

Henning Schuch
Landwirtschaftskammer

Onlinebefragung der Justus-Liebig-Uni Gießen

Direktvermarkter und Betriebe mit Siegel bitte mitmachen

Wie kam Ihr Betrieb durch die Corona-Pandemie? Welche Erfahrungen haben Sie im Umgang mit den Herausforderungen der Pandemie gemacht?

Forscher der Justus-Liebig-Universität Gießen wollte dies herausfinden und dazu die im Agrar- und

Lebensmittelsektor in Deutschland tätigen Menschen, die regionale Produkte vermarkten und deren Betriebe dabei auch mitunter Gütezeichen tragen, einladen, an einer Studie teilzunehmen.

Die Wissenschaftler wollen von den Erfahrungen der Betriebe während der Pandemie lernen und

Strategien ableiten, wie die Widerstandsfähigkeit regionaler Wertschöpfungsketten verbessert werden kann. Die Umfrage nimmt zirka 15 bis 20 min Zeit in Anspruch. Unter den Teilnehmenden werden zudem Wunschgutscheine im Wert von bis zu 100 € verlost, und der Projektbericht wird allen Teilneh-

mern zur Verfügung gestellt. Über folgenden Link geht es zur Umfrage: <https://ww2.unipark.de/uc/JLU/31fe/>

Fragen zur Umfrage beantwortet Dr. Birgit Gassler (birgit.gassler@agr.uni-giessen.de).

pm Justus-Liebig-Universität
Gießen

Gute fachliche Praxis

Ammoniakemissionen mindern

Wie sieht die gute fachliche Praxis der Minderung von Ammoniakemissionen aus? Das Umweltbundesamt (UBA) und das Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e. V. (KTBL) liefern die Antwort mit der jüngst erschienenen kostenfreien Schrift „Ammoniakemissionen in der Landwirtschaft mindern – gute fachliche Praxis“.

Hierfür haben das UBA und das KTBL rund 20 Expertinnen und Experten aus den Bereichen Landwirtschaft, Umwelt und Verwaltung zusammengearbeitet. Gemeinsam wurde bewertet, welche Maßnahmen in der Fütterung, der Stallhaltung, der Lagerung und Ausbringung von Wirtschaftsdüngern sowie der Ausbringung synthetischer Düngemittel und der Biogaserzeugung einen nachweisbaren

Minderungseffekt haben und anwendbar sind.

Etwa 95 % der Ammoniakemissionen stammen in Deutschland aus der Landwirtschaft. Damit steht diese in einer besonderen Verantwortung, die Emissionen zu vermindern. Das gerade erschienene Heft gibt Landwirtinnen und Landwirten hierfür eine Hilfestellung und Handlungsempfehlung. Die 60-seitige Schrift kann kostenfrei bei UBA und KTBL heruntergeladen werden. Auf der Homepage des KTBL ist sie unter: [ktbl.de/Themen/Ammoniakemissionsminderung – gute fachliche Praxis](https://ktbl.de/Themen/Ammoniakemissionsminderung-gute-fachliche-Praxis) zu finden. Die Veröffentlichung ersetzt das gleichnamige 2003 erschienene Heft von KTBL, UBA und aid Infodienst Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz e. V. (aid).

pm/ KTBL

Ausbreitung der ASP verhindern

Betriebliche Biosicherheit bewerten lassen

Der Erreger der Afrikanischen Schweinepest (ASP) ist mittlerweile in mehreren Beständen mit Hausschweinen nachgewiesen worden. Umso wichtiger ist es jetzt, alles dafür zu tun, die weitere Ausbreitung in Haus- und Nutztierbeständen aufzuhalten.

Das QS-Infoportal zur Afrikanischen Schweinepest fasst für Be-

triebe die wichtigsten Fachinformationen zu Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen sowie zu den Verordnungen zum Schutz gegen die ASP zusammen. Zudem beinhaltet das Portal alle aktuell relevanten Amtsblätter und Presseinformationen, die die Behörden in den betroffenen Landkreisen veröffentlicht haben.

Zusätzlich bietet die ASP-Risikoampel, die QS gemeinsam mit der Universität Vechta und in Kooperation mit dem Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) entwickelt hat, die Möglichkeit, die betriebliche Biosicherheit kostenfrei und anonym bewerten zu lassen.

pm QS Qualität und Sicherheit



Spätestens jetzt sollte jeder Betrieb sämtliche Maßnahmen zur Biosicherheit ergreifen haben.

Foto: Isa-Maria Kuhn